

Auflagen: die üblichen zu Fahnenstangen, 1,5 m/2cm; Polizei- sowie Ordneranweisungen befolgen, hauptsächlich Weg für Fußgänger freihalten, ebenso Einfahrt zum Parkhaus, Klar, dass wir auch die Zufahrtswege für evtl. Einsatzfahrzeuge frei halten; vllt. Noch ein Hinweis, dass hier Hunde nur in Ausnahmefällen und in geschlossenen Behältnissen wie Hundebuggys erlaubt sind.

Wir freuen uns, dass Sie und Ihr dem Aufruf zu dieser mittlerweile traditionellen Mahnwache und Kundgebung des Bündnisses gegen Rechts gefolgt seid. Nicht selbstverständlich in diesen Tagen nach der unfassbaren Bluttat hier in der Stadt. Unsere Gedanken kreisen um die Opfer und ihre Familien. Viele von uns waren seit letztem Mittwoch nahezu täglich auf den Plätzen und in den Straßen. Aber, wie wir meinen, ist es absolut notwendig, diese heutige Form der Erinnerungskultur zu pflegen. Absolut notwendig, wenn schlimme Ereignisse instrumentalisiert werden zum Abbau von Rechten, wie sie aus den Erfahrungen von Faschismus und Krieg heraus in das Grundgesetz geschrieben wurden. Absolut notwendig, weil seit einigen Jahren - und nach dem letzten Mittwoch wieder verstärkt - das knallrechte Gesocks, ähnlich wie Anfang der 90er Jahre, pogromartige Hetze gegen Migranten auf unseren Straßen verbreitet. Es verschlägt einem den Atem, wenn wir hören, dass ausgerechnet diejenigen, deren erstes Ziel es war, Kommunisten, Sozialdemokraten und Gewerkschafter in KZs zu bringen, sprich die Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung zu liquidieren, als sozialistisch oder kommunistisch bezeichnet werden, wenn versucht wird, den ultrarechten, reaktionären und menschenverachtenden Charakter des Hitlerfaschismus in geschichtsverfälschender Weise auf den Kopf zu stellen.

Wir gedenken heute aller Opfer der Herrschaft des deutschen Faschismus. In Aschaffenburg hat ihr Leidensweg meist hier hinter der Sandkirche begonnen, wo damals das Gefängnis stand. Darum auch hier die Gedenktafel, die vor noch gar nicht so langer Zeit für diesen Platz erstritten werden konnte.

Wir gedenken heute insbesondere der Opfer des Holocaust. Nicht zufällig wurde für diesen internationalen Gedenktag der 27. Januar ausgesucht.

Und heute jährt sich jener Tag, an dem die Rote Armee das Vernichtungslager Auschwitz befreit hat, zum 80sten mal.

Der Tag heute wurde auch ausgesucht, um am Vormittag diesen Platz hier offiziell als Meier-Kahn-Platz einzuweihen.

Ganz kurz ein paar Fakten dazu: Meier Kahn war von 1929 bis 1934 Staatsanwalt am Landgericht Aschaffenburg. Herausragend war sein Einsatz für die Wiederbeschaffung gestohlener Kunstwerke, darunter wertvolle Rembrandt-Radierungen, nach einem spektakulären Kunstraub im Schloss Johannisburg. Meier Kahn deutschlandweit als „Held von Aschaffenburg“ gefeiert. Nur wenige Monate danach wurde er aufgrund seiner jüdischen Herkunft aus dem Staatsdienst entlassen. Er und seine Frau Lilly wurden 1942 in das Konzentrationslager Auschwitz deportiert und ermordet.

Die Benennung des Platzes würdigt Kahns Lebensleistung und ist zugleich eine Mahnung, die Verbrechen des so genannten Nationalsozialismus niemals zu vergessen. Lassen wir unser Handeln von diesem Gedenken leiten!

Ich bitte um eine stille Gedenkminute.

Vielen Dank!

Kern unseres Selbstverständnisses als Bündnis gegen Rechts Aschaffenburg-Miltenberg – wie auch auf unserer Webseite zu lesen – ist der Schwur von Buchenwald. Darin heißt es:

„Die Vernichtung des Nazismus mit all seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.“

Leider hören wir von diesen gesellschaftspolitischen Bezügen in der derzeitigen offiziellen Erinnerungspraxis sehr wenig.

Umso mehr freuen wir uns, als Rednerin hier und heute Katja Maurer begrüßen zu dürfen, die jahrelang die Öffentlichkeitsarbeit von medico international geleitet hat und weiterhin mit engagierten und pointierten Kommentaren unsere Aufmerksamkeit gewinnt. Katja, du hast das Wort.